

## Arbeitsgemeinschaft Wasserkraft

---

**Betreff:** WG: Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke BW e.V. - Wahlprüfsteine zur Landtagswahl in Baden-Württemberg 2021

---

**Von:** [guido.wolf.ma1@cdu.landtag-bw.de](mailto:guido.wolf.ma1@cdu.landtag-bw.de) <[guido.wolf.ma1@cdu.landtag-bw.de](mailto:guido.wolf.ma1@cdu.landtag-bw.de)>

**Datum:** 19. Februar 2021 um 14:11:58 MEZ

**An:** Arbeitsgemeinschaft Wasserkraft <[julia.neff@wasserkraft.org](mailto:julia.neff@wasserkraft.org)>

**Betreff:** AW: Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke BW e.V. - Wahlprüfsteine zur Landtagswahl in Baden-Württemberg 2021

Sehr geehrte Frau Neff,

untenstehende send ich Ihnen, verbunden mit besten Grüßen von Guido Wolf MdL, die Antworten auf Ihre Wahlprüfsteine.

Herzliche Grüße

Janna Willenberg

Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Landtagsbüro Guido Wolf MdL

Haus der Abgeordneten  
Konrad-Adenauer-Str. 12  
70173 Stuttgart

Tel.: 0711 2063 8118

E-Mail: [guido.wolf.ma1@cdu.landtag-bw.de](mailto:guido.wolf.ma1@cdu.landtag-bw.de)

1. Wie wollen Sie die Finanzierung der dringend notwendigen Energiewende in Zukunft organisieren? Streben Sie an, die Kosten für die Energiewende fair zu verteilen? Planen Sie z.B. die direkte und indirekte Subventionierung der atomaren und fossilen Energieträger zu beenden? Halten Sie eine nationale Schadstoffsteuer zur Internalisierung der externen Kosten, also zum Ausgleich für entstehende Schäden, für ein geeignetes Instrument, um die Umstellung auf Erneuerbare Energien zu beschleunigen? Sind Sie dafür, Kohlekraftwerke möglichst schnell mit Entgiftungsanlagen zu versehen, wie sie in den USA Standard sind, um den Quecksilbergehalt in Flora, Fauna und dann im Menschen zu reduzieren? Bis wann soll das letzte Kohlekraftwerk vom Netz gehen?

*Die Energiewende ist ein wichtiges und notwendiges Projekt, aber sie darf nicht dazu führen, dass Energie zu einem Luxusprodukt wird. Eine faire Verteilung der Kosten ist daher aus meiner Sicht absolut unumgänglich, wenn wir die Akzeptanz der Energiewende nicht gefährden wollen. Die nukleare Energiegewinnung geht in Deutschland absehbar dem Ende entgegen und auch der Anteil der fossilen Energieträger wird in Zukunft merklich sinken. Dafür sorgt nicht zuletzt der Ausstieg aus der Kohleverstromung, der bis spätestens 2038*

vollendet sein wird. Hierzu steht die CDU, die diesen Kohle-Kompromiss mit ausgehandelt hat. Die Internalisierung von bisher externen Kosten kann in jedem Fall ein sinnvolles Instrument sein, um Verantwortlichkeiten klar zu machen und eine Beschleunigungswirkung zu erzielen. Der europäischen Emissionszertifikate-Handel und die CO<sub>2</sub>-Bepreisung, wie sie Deutschland eingeführt hat, sind deshalb aus meiner Sicht ein sinnvoller Weg.

2. Welche Sichtweise vertreten Sie in Bezug auf die zukünftigen Rollen und Handlungsspielräume der folgenden vier Akteure in der Ausgestaltung der Energiewende in Baden-Württemberg: 1. bürgerschaftliche Akteure, 2. kleine und mittelständische Unternehmen, 3. kommunale BetreiberInnen, 4. Energiekonzerne?

*Die Energiewende ist ein Gemeinschaftsprojekt, sodass allen vier genannten Akteuren eine wichtige Rolle zukommt. Kleine und mittelständische Unternehmen haben – gerade bei uns in Baden-Württemberg – das Know-How, intelligente Lösungen umzusetzen. Überdies begrüße ich es, wenn die Investitionen in die Energiewende soweit es geht im Land bleiben und dem Mittelstand zugutekommen. Kommunale Unternehmen sind ein wichtiger Pfeiler unserer Energieversorgung, auch sie sorgen dafür, dass die Wertschöpfung vor Ort geschieht. Die Energiekonzerne sollten bei der Energiewende nicht außen vor gelassen werden: Sie haben vielfach die Technik und die Möglichkeiten, Projekte erfolgreich zu unterstützen. Nur eine enge Verzahnung und eine faire und vertrauensvolle Zusammenarbeit der vier genannten Akteure ermöglicht, die Energiewende schnell und zielstrebig voranzutreiben. Die Politik muss dafür die Voraussetzungen schaffen, so wie sie es mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz z.B. schon für die Förderung von Bürgerenergie-Projekten getan hat.,*

3. Halten Sie es für notwendig, die Umstellung auf Erneuerbare Energien in Zukunft deutlich zu beschleunigen? Falls ja, welche Rolle spielt für Sie hierbei die Wasserkraft?  
Die aktuelle Landesregierung sieht die Ausbaupotenziale der Kleinwasserkraft als erschöpft an. Teilen Sie diese Meinung?

*Um die Klimaziele 2030 zu erreichen, müssen wir weitere Anstrengungen in allen Bereichen unternehmen. Kleinwasserkraft hat das Potenzial, einen stärkeren Beitrag zur Primärenergiegewinnung bei uns im Land zu leisten. Die CDU sieht hier durchaus noch Ausbaupotenzial und möchte deshalb die Rahmenbedingungen für die Kleinwasserkraft unter Beachtung der Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie verbessern.*

4. Jede Kilowattstunde emissionsfrei erzeugten Stroms zählt im Kontext der Energiewende und des Klimaschutzes. Angesichts der akuten Klimakrise darf keine vorhandene und bewährte Technologie zur klimaneutralen, grundlastfähigen Energieerzeugung ausgeschlossen werden: „Bei der Verwirklichung der Klimaschutzziele nach § 4 Absatz 1 kommt der Energieeinsparung, der effizienten Bereitstellung, Umwandlung, Nutzung und Speicherung von Energie sowie dem Ausbau erneuerbarer Energien besondere Bedeutung zu. Dies gilt auch, wenn es sich im Einzelfall um geringe Beiträge zur Treibhausgasminde rung handelt.“ (§ 5 Klimaschutzgrundsatz, Gesetz zur Förderung des Klimaschutzes in BW).

Wie möchten Sie die Kleine Wasserkraft beim Ausbau aktiv unterstützen?

*Betreiber von Kleinen Wasserkraftwerken und solche, die es werden wollen, warten seit langem auf den „Genehmigungsleitfaden für die Kleine Wasserkraft“, er muss endlich fertig gestellt werden. Dann besteht Rechtssicherheit und Übersichtlichkeit über die Bedingungen. Die CDU wird sich auch für eine Verbesserung der finanziellen und ökologischen Rahmenbedingungen der Kleinen Wasserkraft als eine regenerative Art der Energieerzeugung mit langer Tradition in Baden-Württemberg einsetzen.*

5. Alle erneuerbaren Energien sollten in Baden-Württemberg gleichermaßen berücksichtigt werden. Baden-Württemberg agiert nicht isoliert, sondern ist eingebunden in die Bundes-, EU- und internationale Politik. Sollen die globalen Ziele mit lokalen Maßnahmen erreicht werden, muss es oberste Priorität sein, jede Technologie, die eine schadstofffreie Stromerzeugung ermöglicht, zu fördern und sie als Teil des Ganzen zu betrachten. Jede einzelne Technologie erfüllt bestimmte Anforderungen, die wir an das System der Zukunft stellen – aber keine Technologie kann alle Ansprüche alleine erfüllen. Wir brauchen deshalb den Technologie-Mix. Wie sehen Sie die Rolle der Kleinen Wasserkraft in einem solchen Technologie-Mix? Wie kann ihre Rolle gestärkt werden?

*Die Kleine Wasserkraft hat den gleichen großen Vorteil wie die „große“ Wasserkraft: Ihre Grundlastfähigkeit, die die Netzstabilität unterstützen kann. Gleichzeitig kann sie in der Summe dazu beitragen, den Anteil der erneuerbaren Energieträger kontinuierlich zu steigern. Potenzial bietet vor allem die Wiederinbetriebnahme und Aufrüstung bestehender Anlagen, deren Leistung durch Modernisierungsmaßnahmen deutlich gesteigert werden kann. Wir sehen aber auch noch Potenzial für einen maßvollen Ausbau der Wasserkraft insbesondere an bestehenden Querbauwerken.*

6. Der baden-württembergische Kleinwasserkraft-Sektor möchte als wichtiger Akteur an der Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie mitwirken und im Rahmen der Verhältnismäßigkeit ökologische Maßnahmen zur Herstellung des guten ökologischen Zustandes umsetzen. Dies ist mit hohen zusätzlichen Kosten verbunden, wobei die Einnahmen der Betreiber über das EEG oder die Direktvermarktung nahezu gleich geblieben sind. Die Wasserkraft übernimmt wichtige Funktionen in Hochwasserschutz, Grundwasserhaushalt und bei der Entmüllung unserer Gewässer. Wie möchten Sie die Finanzierung ökologischer Maßnahmen an Anlagen der Kleinen Wasserkraftanlagen unterstützen? Könnten Ihrer Meinung nach Ökopunkte hier zukunftsweisend sein?

*Ökopunkte können ein sinnvoller Baustein für die Finanzierung der Kleinen Wasserkraft sein. Die CDU setzt sich dafür ein, die Ökokontoverordnung weiterzuentwickeln. In diesem Zusammenhang wollen wir uns dafür einsetzen, dass die Erstellung eines Fischauf- und -abstiegs als eine anrechenbare Ökopunktemaßnahme anerkannt wird.*

7. In § 35 Wasserhaushaltsgesetz ist festgelegt, dass Behörden alle bestehenden Staustufen in Bächen und Flüssen, in denen Wasser herabstürzt und damit Energie freisetzt, auf deren Eignung zur Energiegewinnung prüfen müssen. Leider gehen die zuständigen Behörden dieser Pflicht nur selten nach. Wie gedenken Sie, die Verwaltung dazu anzuhalten, diese für die Energiewende unverzichtbare Aufgabe endlich anzugehen? Befürworten Sie die grundsätzliche Genehmigungspflicht von

Wasserkraftanlagen, so wie es beim Bau von Wohnhäusern oder Industriebauten bereits der Fall ist?  
Befürworten Sie eine besondere Verantwortung der Wasserbehörden, dafür zu sorgen, dass an bereits bestehenden Querverbauungen Wasserkraftanlagen eingebaut werden?

*In der aktuellen Wahlperiode haben wir die Umweltverwaltung personell deutlich stärker aufgestellt, sodass sie die Kapazitäten erhält, ihren Aufgaben vollumfänglich nachzugehen. Beim Land und bei den Kommunen wurden insgesamt 287 neue Stellen geschaffen. Darüber hinaus wollen wir außerdem prüfen, wie im Rahmen der bundesrechtlichen Vorgaben des Wasserhaushaltsgesetzes und der Zielsetzung der Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union die Genehmigungspraxis für die Wasserkraft optimiert werden kann.*

8. Wie stehen Sie zu einem transparenten Abwägungsprozess aller ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen und klimabezogenen Belange nach Eingang eines Antrags zur Bewilligung oder zur Erlaubnis einer Wasserkraftanlage? Was werden Sie tun, um diesen Abwägungsprozess durchzusetzen? Werden Sie sich dafür einsetzen, dass im wasserrechtlichen Verfahren die Stimme des Fischereireferenten und die des Experten für Wasserkraft künftig das gleiche Gewicht haben?

*Die CDU in Baden-Württemberg will die Verfahren rund um Infrastrukturprojekte vereinfachen. Es muss transparent und fair zugehen, aber eben auch zügig. Schließlich haben wir mit dem Klimawandel eine große Herausforderung vor uns, bei deren Lösung uns die Wasserkraft helfen kann. Gerade bei uns im Süden spielt Wasserkraft traditionell eine größere Rolle als im Norden, schon wegen der geografischen Begebenheiten. Dem sollten wir Rechnung tragen und diese Ressource ausschöpfen, so gut wir können. Im Rahmen der landesrechtlichen Zuständigkeiten werden wir die Möglichkeiten für eine gleichberechtigte Beteiligung und die Berücksichtigung eines Klimabelangs als Abwägungstatbestand beim Bau sowie bei der Modernisierung von bestehenden Wasserkraftanlagen prüfen.*

**Von:** Arbeitsgemeinschaft Wasserkraft <[julia.neff@wasserkraft.org](mailto:julia.neff@wasserkraft.org)>

**Gesendet:** Samstag, 30. Januar 2021 11:08

**An:** Willenberg, Janna (MA1) <[guido.wolf.ma1@cdu.landtag-bw.de](mailto:guido.wolf.ma1@cdu.landtag-bw.de)>

**Betreff:** Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke BW e.V. - Wahlprüfsteine zur Landtagswahl in Baden-Württemberg 2021

Sehr geehrter Herr Guido Wolf,

zur Landtagswahl in Baden-Württemberg 2021 möchten wir unsere Mitglieder und die LeserInnen unserer Publikationen über die wasserkraftpolitischen Vorstellungen der Landtagskandidaten informieren. Dieses Schreiben geht an Kandidaten von Grüne, CDU, SPD, FDP, die Linke und AfD.

Bitte beantworten Sie uns die nachfolgenden Fragen bis zum **21.02.2021**.

Ihre Antworten bzw. eine Auswertung der Befragung werden wir der Presse zur Verfügung stellen und sowohl auf unserer Homepage [www.wasserkraft.org](http://www.wasserkraft.org) als auch unseren Mitgliedern bekannt machen. Für über 500 AWK-Mitglieder, ihre Familien und MitarbeiterInnen, Natur- und KlimaschützerInnen und andere an gutem Wassermanagement Interessierten können Ihre Antworten zur Wahlentscheidung beitragen.